

Archiv.Lana stellt vor:

Die Grenzen der Ortsteile Ober-, Mitter- und Niederlana

Die Dreiteilung von Lana in Ober-, Mitter- und Niederlana hat ihren Ursprung in der ab dem 13. Jahrhundert nachweisbaren „Gmain“, einem Wirtschafts- und Lokalverwaltungsverband der ganzen, halben und Viertelhöfe und dürfte sich im Hochmittelalter aus unterschiedlichen Einflüssen wie Grund- und Gerichtsherrschaft entwickelt haben. Im Spätmittelalter treten vorerst nur zwei Gemeinschaften auf:

1. Niederlana mit dem Streuweiler Ackpfeif und
2. Oberlana, das heutige Mitterlana mit der heutigen Vill bis zur Gegend.

Aber schon im 14. Jahrhundert findet eine Absonderung der Höfe in der Vill (ursprünglich nur die Höfe vom Lechner bis Niederhof, also an der Lehne des Raffeingrabens), um Gagers und rechts von der Falschauer am Gries vom alten Oberlana statt. In spätmittelalterlichen Urkunden wird die „Gmainschaft zu Oberlana und in der Vill“ bzw. werden die „(Ober)Lanener“ und die „Villner“ erwähnt. Erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts tritt immer häufiger für die alte „Gmain Oberlana“ das Wort Mitterlana auf, während die „Gmain Vill“ (zusammen mit der „Gmain Pawigl“) zu Beginn des 19. Jahrhunderts häufiger den Namen Oberlana erhält. Noch im Kataster von 1777 steht statt Oberlana „Gmain Pawigl“ und „Gmain Vill“. Die Katasterkarte von 1858 trägt dieser alten, gewachsenen Namensgebung jedoch kaum mehr Rechnung. Zwar wird die Vill als geographischer Name an den Hängen des Raffeingrabens richtig gesetzt, Oberlana ist jedoch nur auf der rechten Falschauerseite zu finden und reicht bis zum heutigen Altersheim. Die hier gebrauchten Namen dienen der Flurabgrenzung und decken sich nicht mehr mit den drei Nachbarschaftsverbänden. Zusätzliche Verwirrung stiftete ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert der amtlich eingeführte Begriff „Fraktion“. Heute sind damit Ackpfeif, Pawigl, Ober-, Mitter- und Niederlana und das 1929 eingemeindete Völlan gemeint.

Auch die Ziehung von Straßennamen über die alten Ortsteilgrenzen hinaus brachte seit 1961 zahlreiche Missverständnisse mit sich. So reicht heute der ehemalige Begriff für die Häuseransammlung rechts der Falschauer, der Gries, mit dem Straßennamen „Am Gries“ gegen die Kapuzinerkirche eigentlich schon in den Ortsteil Mitterlana hinein.

Die drei Nachbarschaften Niederlana, Mitterlana (das alte Oberlana) und die Vill (mit Pawigl = Oberlana) wurden 1849 für die politische Verwaltung in der Großgemeinde Lana zusammengefasst.

Die Dreiteilung in die alten „Gmainschaften“ lebte jedoch teilweise in der Häusernummerierung fort. Die Seelenbeschreibung von 1844 zeigt noch eine fortlaufende

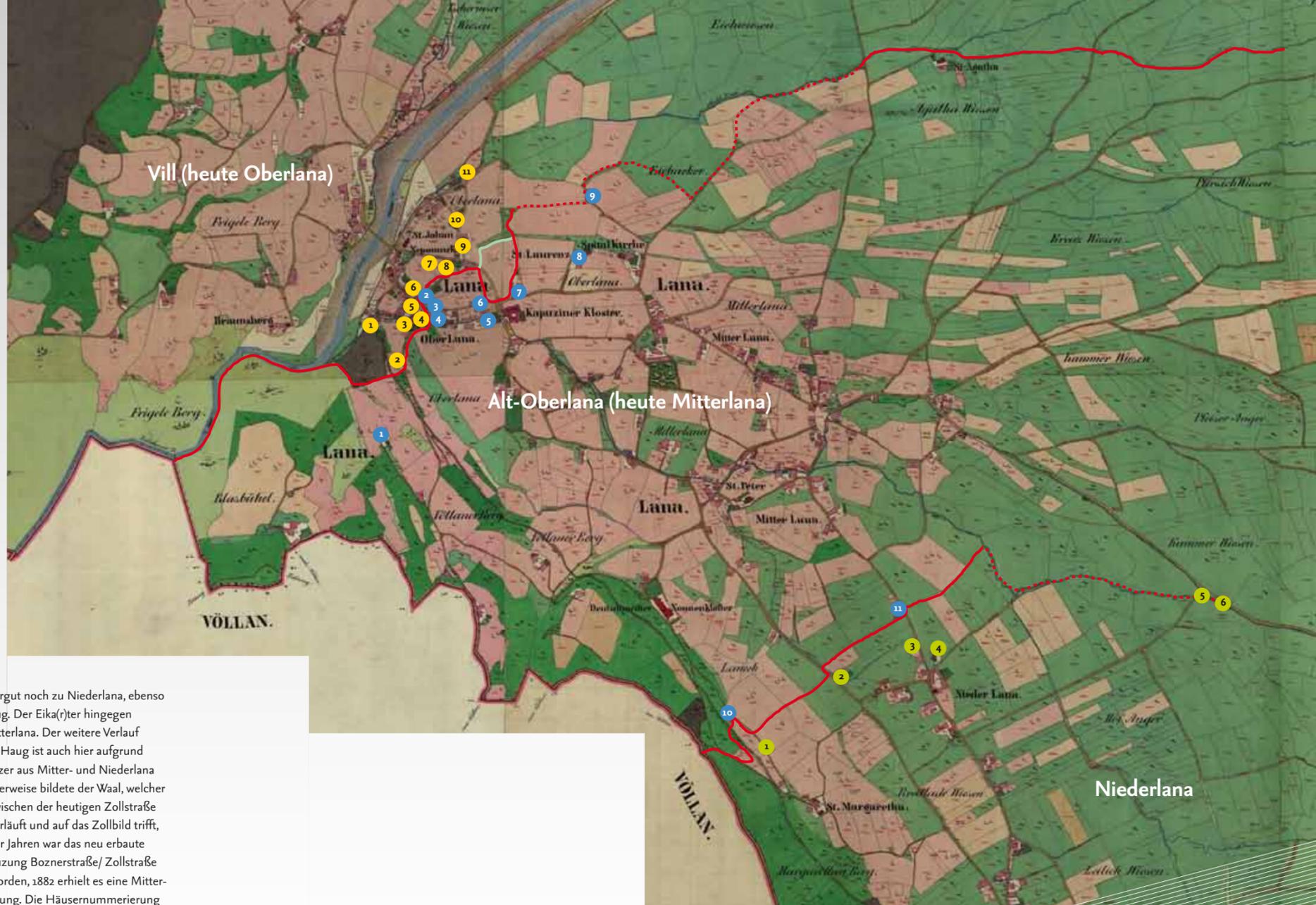
Nummerierung getrennt für jeden Ortsteil bzw. jede „Gmain“. Nach der Bildung der Großgemeinde Lana läuft die Nummerierung von Ackpfeif bis Pawigl durch, um 1882 durch eine nach den Ortsteilen Nieder-, Mitter- und Oberlana getrennte Neunummerierung ersetzt zu werden. Die Häuser von Pawigl wurden dabei eigens nummeriert. Diese Häusernummerierung nach Ortsteilen, basierend auf den alten „Gmainschaften“, bestand bis 1961, als sie von der Adressierung nach Straßennamen abgelöst wurde. Sie hat im Wesentlichen bis zu dieser Zeit die Ortsteilgrenzen bestimmt.

Diese Grenzen der „Gmainschaften“, seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert auch „Interessentschaften“ genannt, zeigt die hier abgebildete Katasterkarte von 1858, in welcher die grenznahen Gebäude eingetragen sind. Die Haus- und Hofnamen sind dem „Liber Status Animarum“, der Seelenbeschreibung der Pfarre Lana von 1879 entnommen. Die Grenze zwischen Oberlana und Mitterlana verläuft in der Gaulschlucht in der Falschauer, umfährt den Felsen, auf dem der Blasbichl-Hof liegt (er gehörte zu keiner „Gmain“), schließt noch das Kessler-Haus am Beginn des alten Völlaner Weges mit ein, um dann durch die heutige Metzgergasse zum Unterwirt (Schwarzadler) zu verlaufen, wobei dieser noch zu Oberlana, das östlich angebaute Rainerhaus jedoch zu Mitterlana gehört. Die alte Hube am Gries (heute Egger-Thaler-Hof, Dorigo-Haus und Mair-Rimbl/Hubengut) gehört noch zu Mitterlana, das frühere Petereggmannhaus (heute Bertoldi) zu Oberlana, ebenso der Ansitz Rosengarten und der ehemalige Hofmann-Hof, wobei die Grenze von 1858 den gesamten Hausanger, der damals bis zur Straße bei den Kapuzinern bzw. zum alten Wegschaidhof (heute Gasthaus Sonne) reichte, mit einschloss. Der weitere Verlauf ist aufgrund wechselnder Grundbesitzer aus Ober- und Mitterlana entlang der Aichwiesen nicht eindeutig festzumachen. Da jedoch der westliche Teil des heutigen Alten Wallfahrtsweges 1858 noch der Gemeinde Vill gehörte, dürfte hier oder entlang des etwas nördlich verlaufenden Sagbaches die Grenze zu suchen sein. Der Sagbach, ab St. Agatha, das er nördlich umfließt, in mittelalterlichen Urkunden und Weistümern als „Zerwaal“ bezeichnet, bildet ab hier eine seit alters bestehende Weidegrenze zwischen den „Villnern“ und der alten „Oberlananer Gmain“.

Die Grenze zwischen Niederlana und Mitterlana liegt zwischen dem Katzenthaler und dem Stöckler, in der

Ebene gehört das Premergut noch zu Niederlana, ebenso der Zernlab und der Haug. Der Eika(r)ter hingegen befindet sich noch in Mitterlana. Der weitere Verlauf der Trennlinie nach dem Haug ist auch hier aufgrund wechselnder Grundbesitzer aus Mitter- und Niederlana nicht eindeutig. Möglicherweise bildete der Waal, welcher zum Kreuzungspunkt zwischen der heutigen Zollstraße und der Boznerstraße verläuft und auf das Zollbild trifft, die Grenze. In den 1860er Jahren war das neu erbaute Zollhaus östlich der Kreuzung Boznerstraße/ Zollstraße zu Niederlana gezählt worden, 1882 erhielt es eine Mitterlananer Hausnummerierung. Die Häusernummerierung der 1950er Jahre hatte hingegen die Neubauten in der Mautsiedlung, in der Laugengasse, der Jaufenstraße, der Guglielmo-Marconi-Straße und der Leonardo-da-Vinci-Straße sowie die Boznerstraße ab der Hausnummer 30 bzw. 17 bis zum Lido (inklusive Sportplatz und Obstgenossenschaft Lanafrucht) zu Niederlana gezählt. Sicher trägt die Verschiebung der Ortszentren durch Neubauten und die Verlagerung von zentralen Funktionen in einem ehemaligen, dreigeteilten Dorf, immer schneller zur Verwischung und unklaren Abgrenzung der alten Ortsteile bei. Der geographische Begriff „Oberlana“ schwankt heute im alltäglichen Gebrauch sehr stark und scheint oft gar bis zur Kreuzkirche zu reichen. Richtig(er) würde man jedoch liegen, wenn die alte Ortsteilgrenze zwischen Ober- und Mitterlana hier doch wieder etwas östlich des Griesplatzes angesiedelt würde, wobei Rathaus, Lanahof, Villa Harmonie, Egger-Thaler, Rainerhaus, ehemalige Wegleiter Mühle, Plunger, ehemalige Föhnermühle, Föhnerhof und das Kapuzinerkloster aufgrund der verwaltungsgeschichtlichen Entwicklung in Mitterlana liegen.

Simon Peter Terzer



Katasterkarte 1858, Gemeinearchiv Lana

- Ortsteilgrenzen 1858
- - - - - unsicherer Verlauf der Grenzen
- Verlauf ab 1898

Vill

- 1 Koflschmid
- 2 Schlosser
- 3 Sagmüller (und Reichhalter)
- 4 Schwarzadlerwirth
- 5 Oberwirth
- 6 Untergschal, Peter-Eggmann-Haus (Bertoldi)
- 7 Frühmesserhaus, Tanzer
- 8 Rosengarten im Gaßl
- 9 Hofmann
- 10 Kiechlgut, „beim Lang“
- 11 Saliterer = Weber

Alt-Oberlana

- 1 Innerruggögl
- 2 Hubenhof = Thaler auf dem Gries
- 3 Rimbl, Huebenhof auf dem Gries
- 4 Reinerhaus
- 5 Förnerhof, vulgo „Lobenwein“
- 6 Spatenhäusl = Binderhäusl, und Schusterhäusl, vulgo De Call-Laden (Knoll)
- 7 Wegscheid (Gasthaus Sonne)
- 8 St. Lorenzenhof
- 9 Außerdorfer
- 10 Katzenthal
- 11 Eikarter

Niederlana

- 1 Stöckler = beim „Niederer Stöckler“
- 2 Premer = „Blumaugut“
- 3 Zörnlab
- 4 Haug
- 5 Zollbild (Bildstock)
- 6 Zollhaus in Niederlana